

WOCHEN- BERICHT

15. - 21. Dezember 2014

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

p3	Wirtschaft	Eurozone: Griechen werden wach - Peter Rosenstreich
p4	FX Märkte	SNB – keine Änderungen - Ipek Ozkardeskaya
p5	Wirtschaft	Das Ende der BRL-Swaps ist kein großes Ereignis - Ipek Ozkardeskaya
p6	Rohstoffe	ÖI fällt weiter - Peter Rosenstreich/Luc Luyet
p7	FX Märkte	Fed sollte ihre Kommunikation ändern - Luc Luyet
p8	FX Märkte	Wachstumsfördernde Norges Bank unterstützt eine niedrigere NOK - Luc Luyet
p9	FX Märkte	Pause beim Verkauf des EUR, USD und CHF - Luc Luyet
p10	Haftungsablehnung	

Wirtschaft

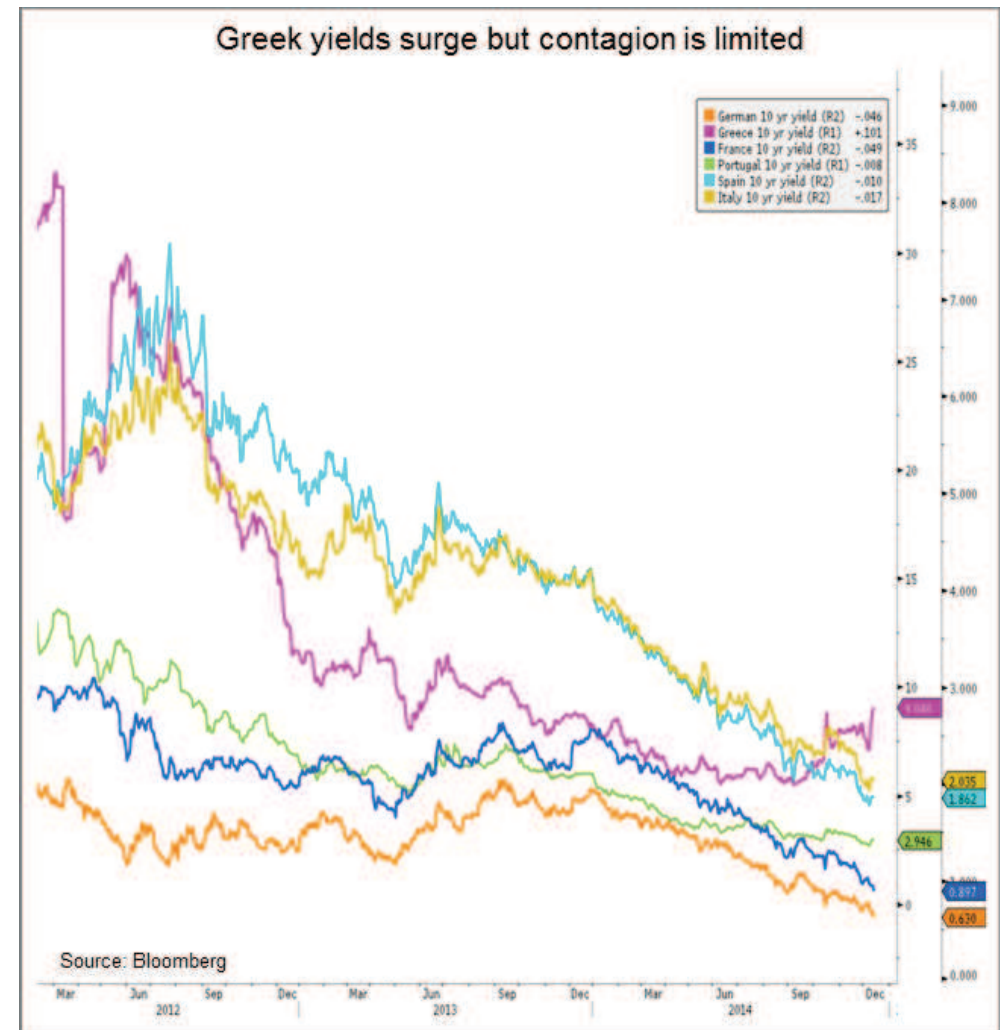
Eurozone: Griechen werden wach

"Grexit" - Rückkehr zur Volkssprache der Händler

Investoren auf der Suche nach Antworten auf die aktuelle Verkaufswelle an den Aktienmärkten müssen nicht weiter als bis zu unserem Lieblingsstimmungskiller gucken - Griechenland. Das Sprichwort "kicking the can down the road", bedeutet, ein Problem aussitzen zu wollen, wurde vor fünf Jahren mit der europäischen Schuldenkrise verknüpft. Jetzt sieht es so aus, als ob die Strategie des Aussitzen noch einmal angewendet werden soll. Um ehrlich zu sein, die ganze Welt, mit Ausnahme politischer Entscheidungsträger in Europa, versteht, dass das Fehlen der Strukturreformen zusammen mit Notfallkrediten in Höhe von 240 Mrd. € bedeuten würde, dass Europa wieder in Richtung des Abgrunds taumeln würde. Politisches Chaos kehrte am Montag zurück, als der griechische Premierminister Antonis Samaras ankündigte, dass er am 17. Dezember eine Blitzabstimmung im Parlament halten wird. Während diese Entscheidung das Vertrauen in die Regierung Samaras zeigen soll, ist es ein Glücksspiel mit hohem Einsatz. Innerhalb der 300 Sitze im Parlament hat Samaras' Koalition nur 155 Sitze, so dass es wahrscheinlich ist, dass der zeremonielle Präsident, Stavros Dimas, die qualifizierte Mehrheit von 200-Stimme verpassen würde (auch im zweiten Wahlgang am 23. Dezember). Sollte Samaras verlieren, wird eine sofortige nationale Wahl ausgerufen werden, die die radikale Opposition Syriza Partei an die Macht kommen sehen konnte.

Short beim EUR/USD bleiben

Trotz einer gewissen konjunkturellen Verbesserung in Griechenland hält die Troika das Land über Wasser und Syriza hat gedroht, das Bankenhilfsprogramm herauszuwerfen. Die Reaktion des Marktes auf erneuerte Unsicherheit ist klar zu sehen. Griechische und die EU-Peripherie-Anleiherenditen sind gestiegen und regionale Aktienmärkte sich veräußert. Angesichts der vergangenen politischen Dramen in Griechenland sind Händler nur Zuschauer, die machtlos sind, eine überzeugende Analyse zu einer so dynamischen und lokalisierten Situation zu liefern.



FX Märkte

SNB – keine Änderungen

Deflation: Ein handfester Grund zur Verteidigung des EUR/CHF-Bodens

Auf ihrer vierteljährlichen Sitzung am 11. Dezember hat die SNB ihren dreimonatigen Libor-Satz unverändert bei 0,00-0,25% belassen und ihre Verpflichtung wiederholt, den EUR/CHF-Boden bei 1,20 zu verteidigen. In ihrer Mitteilung zeigte sich die SNB besorgt über das zunehmende Deflationsrisiko im nächsten Jahr. Gouverneur Jordan sagte, dass der "deutlich gefallene Ölpreis die Inflation in den nächsten vier Quartalen in negatives Terrain führen wird". Zudem ist die steigende deflationäre Entwicklung der Eurozone eine weitere wichtige Sorge für die Schweizerische Preisdynamik. Der Spillover-Effekt sollte die Schweizerische Wirtschaft weiter belasten, die trotz der Nullzins-Politik bereits mit der Deflation zu kämpfen hat. Deshalb war das Statement der SNB heute eine handfeste Aussage und eine erneute Bestätigung der Verpflichtung, den EUR/CHF-Boden bei 1,20 zu verteidigen. In einer ersten Spontanreaktion auf die nicht pro-aktiven Zinsmaßnahmen wurde der EUR/CHF auf unter 1,2015 abverkauft. Händler bleiben gewarnt, da die aggressive EZB-Expansion weiterhin eine wichtige Herausforderung für den Boden bei 1,20 sein wird. Die SNB muss eventuell negative Zinsen für Sichteinlagen einführen, sofern der Boden ernsthaft in Gefahr geraten sollte. Wir erwarten jedoch, dass die SNB eher auf EZB-Maßnahmen reagiert, statt pro-aktive Maßnahmen zu ergreifen. Angesichts des engen Bewegungsspielraums der SNB und einer EZB in den Starlöchern für eine vollständige QE, gibt es für die SNB keine Notwendigkeit, mit großen Geschossen zu hantieren. Zu diesem Zeitpunkt ist die EZB selbstverständlich die machtvollste Instanz in Europa und der Haupttaktgeber, die SNB muss nachziehen. Diese Machtverteilung überrascht aufgrund der jeweiligen Größe der beiden Wirtschaften (Eurozone - Schweiz) überhaupt nicht. Die EZB hat am 11. Dezember über die TLTRO2 129,24 Mrd. Euro ausgeliehen (erwartet waren 170 Mrd.) Der in den beiden Tranchen insgesamt ausgeliehene Betrag beläuft sich auf moderate 212,44 Mrd. Euro gegenüber 400 Mrd. Euro, die die EZB zu Beginn des Programms ins Auge gefasst hatte. Die schwachen Kreditvergaben erhöhen die Wahrscheinlichkeit für eine weitere EZB-Maßnahme.



Wirtschaft**Das Ende der BRL-Swaps ist kein großes Ereignis****Das Ende des Swap-Programms?**

Bei seiner Rede am 9. Dezember sagte der Präsident der brasilianischen Zentralbank, Tombini, dass die Interventionsmaßnahmen der Bank durch das Swap-Programm ihr Ziel erreicht hätten und signalisierte, das Programm ruhen zu lassen, bis eventuell zukünftig ein neuer Bedarf entsteht. Das Ziel der Swap-Geschäfte war sicherlich nicht, den Real von seiner Abwertung abzuhalten, jedoch die für den BRL negativen Volatilitäten zu dämpfen, um nicht die Kontrolle über die Inflationsentwicklung des Landes und das aktuelle Leistungsbilanzdefizit zu verlieren. "Das aktuelle und seit dem August 2013 bestehende Währungsswap-Programm hat Wechselkurs-schwankungen abgefedert", so Tombini, "und die Wirtschaftsteilnehmer geschützt". In der Tat besteht die eigentliche Gefahr der heftigen Devisenvolatilitäten in dem fehlenden realwirtschaftlichen Durchblick, wie z. B. über Exporte, Importe, Kapitalzu- und -abflüsse und die Entwicklung der Inflation. Die aktuellen Fluktuationen in den EM-Märkten haben die Einführung eines Swap-Programms der BCB erforderlich gemacht. Doch das Programm hat während der ersten Jahreshälfte, als die Inflation das BCB-Ziel nach oben durchschritt (4,5% +/-2%), weder die Wirtschaft davor bewahrt, in die Rezession abzurutschen, noch das aktuelle Leistungsbilanzdefizit verbessert, das bei -3,81% des BIP liegt, dem höchsten Wert seit dem 1. Quartal 2002. Dennoch hat es möglicherweise verhindert, dass Brasilien weitere wirtschaftliche Schäden erleidet, besonders im Zeitraum vor den Präsidentschaftswahlen im Oktober, als die Volatilitäten über 25% lagen. Jetzt, wo die politischen Spannungen nachgelassen haben, und einem enttäuschten Markt über weitere vier Jahre Dilma Rousseff als Präsidentin, hat der neu ernannte Finanzminister Joaquim Levy eine straffere Steuerpolitik und ein höheres Wachstum im Blick, was ganz klar eine große Herausforderung ist. Hinzu kommt: Die BCB muss finanziell solide bleiben, um dem Markt zu gegebener Zeit den benötigten monetären Support geben zu können. Laut Tombini sollte eine stärkere Steuerpolitik "die Konvergenz der Inflation für das Ziel von 4,5% erleichtern". Doch im ersten Schritt wird

man die Anleger überzeugen müssen, dass die steuerliche Konsolidierung zu Wachstum führen wird. Eine harte Aufgabe!

Die BRL-Abwertung ist kein Problem, die Volatilitäten schon

Aufgrund der starken Wirtschaftsdaten aus den USA und den damit einhergehenden Erwartungen, dass die Fed bald von ihrem Begriff "geraume Zeit" abgehen und einen klareren Zeitplan für eine Zinssatznormalisierung bekannt geben wird, sehen wir für den USD/BRL eine eindeutige Richtung. Der BRL ist unter den "Fragile Five" die anfälligste Währung im Hinblick auf die US-Renditen (neben dem TRY, ZAR, INR und IDR) und wird weiter stark einem FED-abhängigem Verkaufsdruck unterliegen. Es wäre für die BCB nur teuer und nicht effizient, wenn sie sich gegen diese natürliche Richtung stemmen würde. Daher sollte der BRL selbst dann schwächer werden, wenn die BCB ihre FX-Swap-Auktionen erneuert. Doch gut vorbereitete BCB-Interventionen zur Eindämmung der Volatilitäten sind zu begrüßen. Dies sehen wir als ein Haupthindernis für die brasilianischen makrowirtschaftlichen Metriken an. Es sollte auch erwähnt werden, dass die BCB unweigerlich ihre Selic Rate anheben muss, sobald die Fed ihre Politik strafft. Wir sehen in der ersten Phase Spielraum bis auf 12,50%, dem höchsten Wert im Jahr 2011. Weiteres Aufwärtspotential hängt davon ab, wie sehr die Wirtschaft 2015 durch interne oder externe Dynamiken belastet sein wird und in welcher Weise das neue Wirtschaftsteam die internationalen Herausforderungen bestehen wird.

Kurzfristige technische Indikatoren zeigen für den USD/BRL nach oben

Wetten, die auf eine Abwertung des Reals ohne die Unterstützung der Zentralbank setzen, haben den USD/BRL über 2,6500 steigen lassen, der MACD (12,26) hat den grünen Bereich erreicht, was die Ausweitung des allgemeinen Aufwärtstrends vermuten lässt, der sich seit Anfang September gebildet hat. Mit Blick auf das Jahresende beobachten wir die Fortsetzung des Bullenkanals im Bereich bei 2,50/2,75. Optionsgebote weisen auf eine Aufwärtstendenz über 2,50/2,52 bis zum 30. Dezembers hin.

Rohstoffe

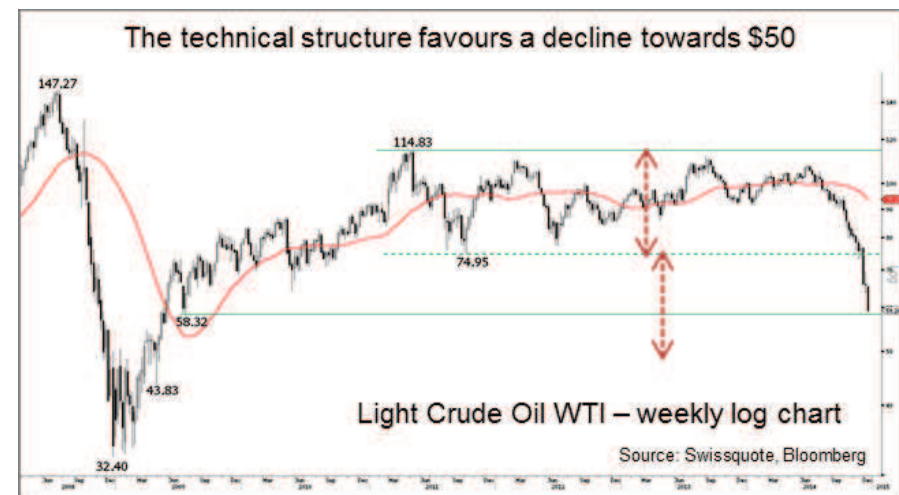
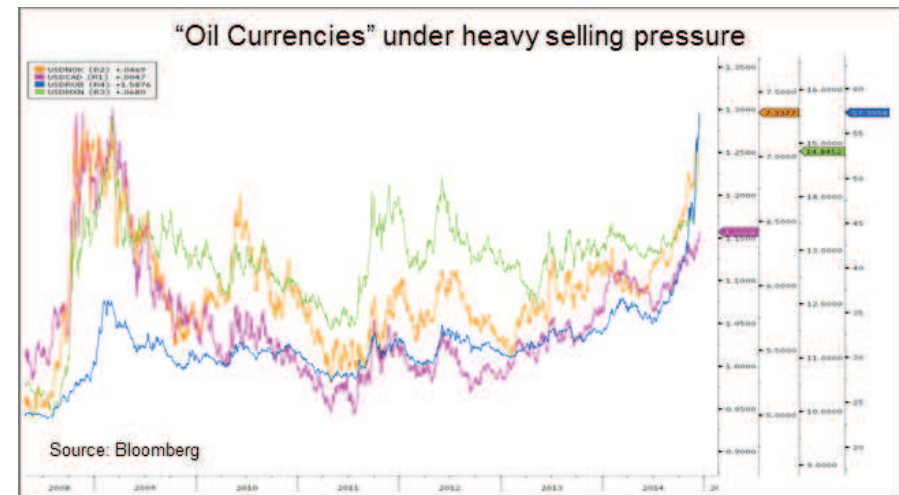
Öl fällt weiter

Scharfer Rückgang der Ölwährungen

An den Devisenmärkten sind die NOK, der RUB und der MXN, genannt „die Ölwährungen“, unter extremen Verkaufsdruck geraten, da sie plötzlichen Änderungen des Ölpreises am stärksten ausgesetzt sind. Niedrigere norwegische Renditen in Kombination mit schwächeren Ölpreisen haben den USD/NOK auf ein Mehrjahreshoch von 7,3674 angehoben. Die Entscheidung der Russischen Zentralbank, den Zinssatz um 100 Basispunkte auf 10,50% anzuheben, konnte den Markt nicht besänftigen. Die Spekulanten haben den USD/RUB am Freitag auf 57,974 hoch getrieben (kleine Lücke zur Eröffnung). Manche Händler sahen die Zinssatzerhöhung als Verzweiflungstat und werteten sie als klares Anzeichen dafür, dass die russische Wirtschaft in Schwierigkeiten steckt. Der USDCAD stieg auf 1,1500, da der CAD zusammen mit jeder 10\$-Bewegung der Ölpreise eine entsprechende Bewegung von ca. 3-5 Cent macht, was die Bedeutung des meist exportierten Guts des Landes hervorhebt. Der USD/MXN liegt nun über seinem Fünfjahreshoch bei 14,8359, und nähert sich dem oberen Banxico-Band bei 1,5% an, als Ausnahme für niedrigere ausländische Investitionen gerade jetzt, da Mexiko seine Energiebranche für private Bohrarbeiten öffnet. Nachdem sich die OPEC im Grunde aus dem Management der globalen Rohölmärkte verabschiedet hat und angesichts einer Überversorgung und einer schwachen globalen Nachfrage hat der Verkaufsdruck wieder Fahrt aufgenommen.

Die technische Struktur begünstigt niedrigere Preise

Die Preise des Leichtöls (WTI) befindet sich nahe der Unterstützung bei 58,32. Angesichts der allgemeinen überverkauften Bedingungen ist eine kurzfristige Konsolidierungsphase wahrscheinlich. Längerfristig impliziert der bärische Ausbruch einer 3-Jahres-Verteilungsphase von Ende November jedoch eine theoretische Abwärtsbewegung in Richtung 48,92\$. Folglich begünstigt die technische Struktur eine Bewegung in Richtung der psychologischen Schwelle bei 50,00\$. Ein Widerstand ist bei 69,54\$ (Hoch vom 01.12 2014) zu finden.



FX Märkte

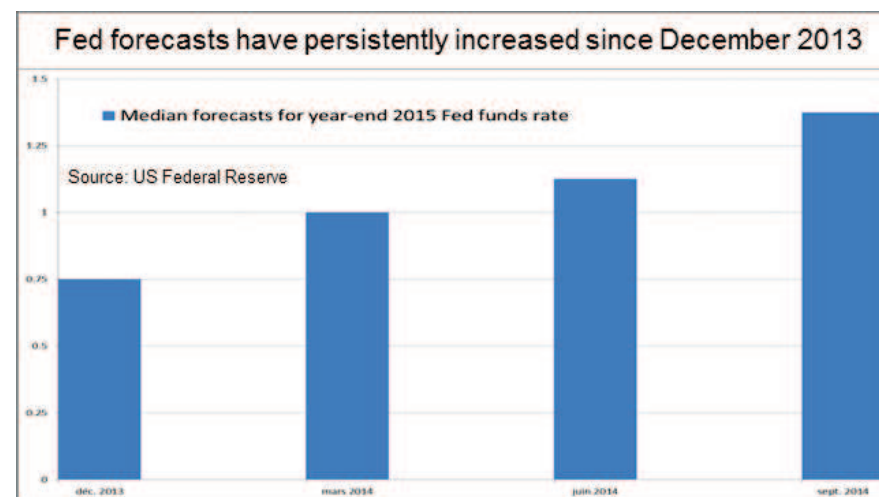
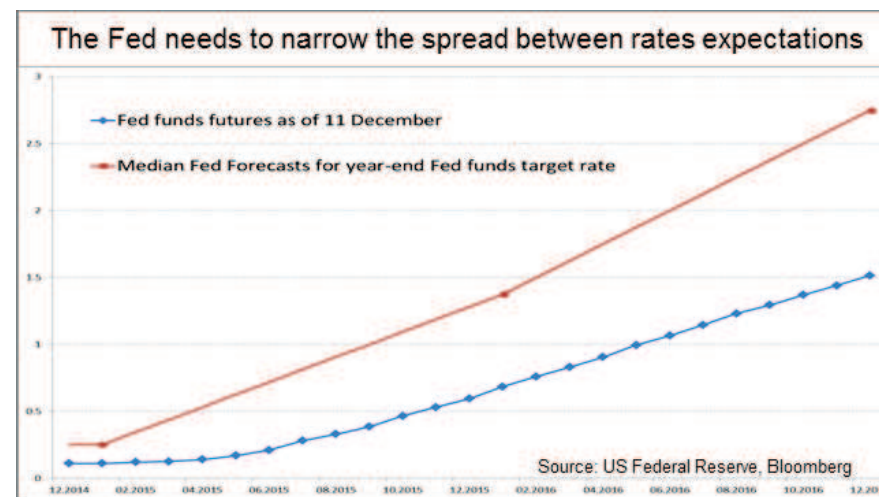
Fed sollte ihre Kommunikation ändern

Änderung der Forward Guidance der Fed wahrscheinlich

Während der FOMC-Sitzung am 17. Dezember behalten die Mitglieder der Fed die erhebliche Differenz zwischen den FOMC-Prognosen und den Markterwartungen wahrscheinlich im Hinterkopf, was die Fed Funds angeht. Tatsächlich ruft der Median der FOMC-Prognosen im September für eine Funds Target Rate der Fed bei 1,375% bis Ende 2015 auf, während die Markterwartungen noch immer nahe 0,650% bleiben. Darüber hinaus steigt diese Differenz für die Jahresend-Prognose 2016: der Median der FOMC-Mitglieder beträgt 2,875%, während die Markterwartungen Rate unter 1,600% sehen, was zu einem Spread führt, der größer als 1,250% ist. Angesichts der jüngsten Arbeitsmarktdaten, die weiterhin in Richtung eines abnehmenden Durchhängers weisen, werden die FOMC-Prognosen wahrscheinlich nicht abnehmen. Da die Fed weitere „taper tantrum“ Furcht vermeiden will, wäre eine Reduzierung des Spreads zwischen der Prognosen der Fed und den Markterwartungen eine willkommene Entwicklung. In dieser Hinsicht ist wahrscheinlich, dass die Fed alles, was eine zu zurückhaltende Markterwartung unterstützen könnte, entfernen wird. Infolgedessen wird die „beträchtliche Zeit“ im Dezember wahrscheinlich fallengelassen. Allerdings sollte die neue Sprache weiter betonen, dass eine Erhöhung der Zinsen nicht dringlich ist, und dass das Timing stark von eingehenden Wirtschaftsdaten abhängig ist.

Steigerung der Markterwartungen wird erwartet

Die Entfernung der Phrase von der „erheblichen Zeit“ würde die Chancen, eine Zinserhöhung im Juni zu sehen, wahrscheinlich stärken. Zusammen mit Benennung, die auf die Geduld und die Daten-Abhängigkeit hinweist, sollte es dazu beitragen, die Markterwartungen ohne unerwünschte hohe Marktvolatilität zu erhöhen, zumal der Inflationsdruck nach wie vor bescheiden ist. Insgesamt sollte die Verringerung des Spreads zwischen der Prognosen der Fed und den Markterwartungen einen stärkeren US-Dollar unterstützen, da die Anpassung wahrscheinlich von weniger zurückhaltenden Erwartungen des Marktes vollzogen werden wird.



FX Märkte

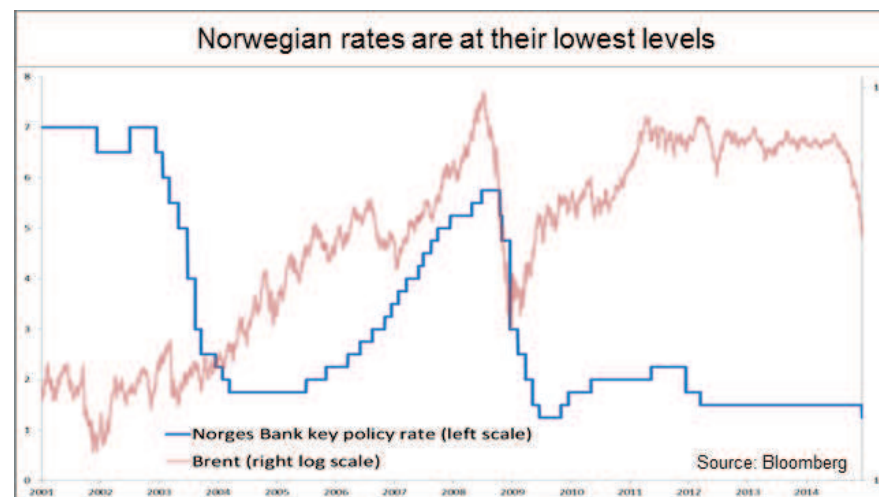
Norges Bank unterstützt eine niedrigere NOK

Norwegens Wachstumsaussichten geschädigt bei Ölindustrie

Der starke Rückgang der Ölpreise hat Norwegens Wachstumsaussichten geschadet, da das nordische Land in hohem Maße auf seine Öl- und Gasindustrie angewiesen ist. Folglich hat Olsen, der Gouverneur der Norges Bank, den Satz um 25 Basispunkte auf 1,25% gesenkt, ein Niveau nur einmal im Jahr 2009 für eine kurze Zeit erreicht. Diese Entscheidung wurde von einer Herabstufung der Wachstumsaussichten aufgrund der möglichen Nebeneffekte der Schwächung der Erdölindustrie auf die Wirtschaft begleitet. Tatsächlich belastet der nachhaltige Ölförderung die Investitionsausgaben, was bereits zu einer Reduktion von mehr als 10% der Beschäftigten in der Ölindustrie in diesem Jahr geführt hat und der starke Rückgang der Ölpreise wird wahrscheinlich zu weiteren Maßnahmen der Kostensenkung führen. Da die norwegische Wirtschaft, um das Wachstum anzukurbeln, abhängiger wird vom Nicht-Öl-Sektor, sollte die niedrigere Rate und die schwächere Krone diese Branchen zu unterstützen. Dennoch hat die Zinssenkung die Märkte überrascht im Gegensatz zu den meisten Ländern befindet sich die Inflation nahe dem Ziel der Norges Bank bei 2,5% und wird sich voraussichtlich weiter nach oben bewegen vor allem aufgrund des durch die NOK-Abschreibungen verursachten Inflationsdrucks. Als Ergebnis weist die Zinssenkung auf eine deutliche Verschiebung der Haltung der Zentralbank hin, da eine höhere Inflation toleriert wird, um die norwegische Wirtschaft zu unterstützen.

NOK: Bruch des wichtigen Niveaus

Der USD/NOK-Kurs bewegt sich über dem Widerstand bei 7,3145 (Hoch vom Dezember 2008), was ein nachhaltiges Kaufinteresse bestätigt. Folglich, trotz einer potenziellen kurzfristigen Korrekturphase, ist eine weitere Stärke wahrscheinlich. Ein Widerstandsbereich befindet sich zwischen 7,8270 (Hoch vom August 2008) und der Schwelle bei 8,0000. Eine Unterstützung liegt bei 7,1994 (Intraday-Tief). Der EUR/NOK bewegt sich in der gleichen Art, da sich der Kurs über dem Widerstand bei 9,1483 (Hoch vom Juni 2009) befindet. 9,5000 könnte als ein Widerstand fungieren, während ein Hautwiderstand bei 10,16 (Hoch vom Dezember 2008) liegt.



FX Märkte

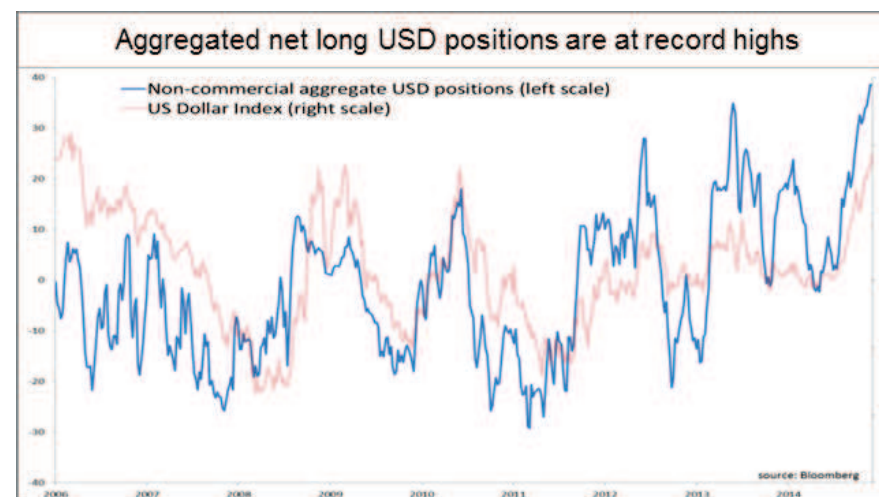
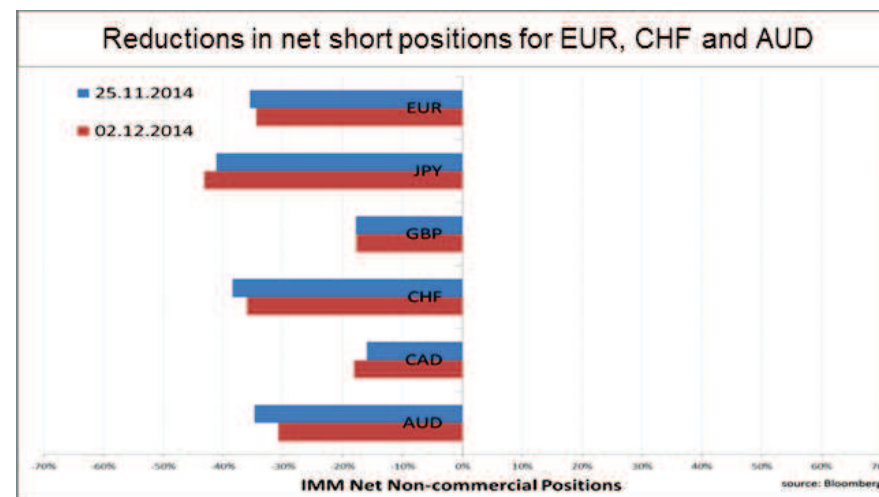
Pause beim Verkauf des EUR, USD und CHF

Die nicht-gewerblichen Positionen des International Monetary Market (IMM) werden dazu verwendet, den Fluss der Finanzmittel von einer Währung in eine andere zu visualisieren. Sie gelten für gewöhnlich als Indikator, der dagegen spricht, wenn sie ein Extrem bei einer Position erreichen.

Die IMM-Daten decken Positionen der Anleger für die Woche zum 02.12.14 ab.

Mit Ausnahme des japanischen Yen, gab es eine Pause der Anhäufung von aggressiven Short-Positionen im Euro, australischen Dollar und im Schweizer Franken. Auch wenn diese Auflösung der Short-Positionen länger dauern kann, ist es unwahrscheinlich, dass sie die Grundtendenz der Kursschwäche gegenüber dem Dollar ändert. Auf der anderen Seite steigen die Netto-Short-Positionen im JPY trotz bereits erhöhter Level weiter. Insgesamt bleiben die aggregierten Long-Positionen im USD auf Rekordniveau, was von Positionierungssicht eine starke Sensibilität gegenüber allen USD-Abwärtsrisiken hervorhebt.

Die Netto-Short-Positionierung GBP ist nach einem wochenlangen Rückgang unverändert geblieben. Angesichts der relativ zurückhaltenden Markterwartungen an den Zinspfad der BoE sehen wir angesichts des relativ positiven Ausblicks für die britische Wirtschaft in den nächsten Monaten einen Spielraum für eine Erhöhung der Long-Positionen im GBP.



HAFTUNGSABLEHNUNG

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen allein der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten.

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird allein zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen allein Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung allein nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.